

Deutsche Pute, Bronzepute und Cröllwitzer Pute

Gefährdete
einheimische
Geflügelrasse



Zuchtgeschichte

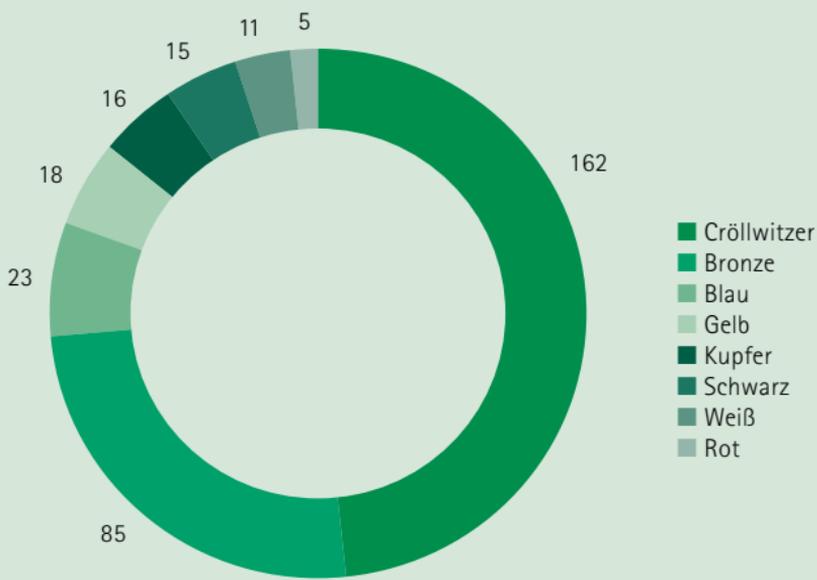
Puten werden nicht nach Rassen, sondern nach Farbschlägen unterschieden. Über die Erzüchtung der verschiedenen Farbschläge ist wenig bekannt. Bereits im 18. Jahrhundert wurden neben den bronzefarbenen auch weiße, schwarze, schwarz-weiß gescheckte, braun gescheckte, weiß-rötliche, gelb-rötliche und aschgraue Puten beschrieben. Der bronzene Farbschlag wurde über eine lange Zeit bevorzugt. Bruno Dürigen erwähnt 1906 bereits kleinere blaue und gelbe Puten, die aber noch nicht durchgezüchtet waren. Der reinerbig blaue Farbschlag wurde mit Gründung des Sondervereins 1907 erstmals standardisiert. Schon um die Jahrhundertwende gab es in der Region Camburg/Saale viele Kupfertruthühner. Dabei werden diese von einem tiefen Kupferrot, über Rot bis zu Gelb beschrieben. Rote Truthühner sind sehr wahrscheinlich Verwandte der kupferfarbigen Puten. In den 1930er-Jahren zeigte der Apotheker Schulken, Bad Sachsa, sehr schöne ockergelbe Tiere. Wilfried Walther aus Bürgel in Thüringen präsentierte die Wiedererzüchtung dieses Farbschlages 1979 in Leipzig.

Die Cröllwitzer Pute wurde erstmals 1933 zur Weltausstellung in Rom und 1936 auf dem Weltgeflügelkongress in Leipzig gezeigt. Erzüchtet wurde der Farbschlag von Alfred Beeck, dem Direktor der 1. Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Halle-Cröllwitz. Er verwendete Kupferputen aus Camburg und einen belgischen Ronquieres-Hahn. Die Cröllwitzer Pute wurde sehr bald auch in anderen Ländern gezüchtet, oftmals unter anderem Namen, so wird sie in den USA als »Royal-Palm« bezeichnet.

Die folgende Abbildung zeigt die Anzahl Zuchten der als heimisch geltenden Farbschläge in Deutschland 2016.

Kennzeichen

Die Farbschläge werden in Gewichtsklassen schwer, mittel-schwer und leicht eingeteilt. Die hier vorgestellten Deutschen Puten der Farben Rot, Gelb, Blau, Kupfer sowie die Cröllwitzer sind



Anzahl Zuchten je Farbenschlag in Deutschland 2016

leichte Farbenschläge. Bronze und Weiß gelten als schwer, Schwarz als mittelschwer. Im Gesamteindruck sind die leichten Farbenschläge der Pute im Stand etwas tiefer und wirken im Körper etwas gedrungener als die schweren. Der Rumpf ist lang gestreckt, kräftig und breit. Zum Schwanz hin verjüngt sich der Körper. Der Rücken fällt in gerader Linie zum Schwanz leicht ab. Auch die leichten Puten müssen eine volle und breite Brust aufweisen. Der Kopf ist von blauer bis lebhaft himmelblauer Farbe und dicht besetzt mit roten Fleischwarzen. Über dem Schnabel befindet sich ein Fleischzapfen. Der mittellange, etwas gebogen getragene Hals ist mit warziger Haut im Oberteil besetzt, die gewöhnlich in bläulicher, bei Erregung in roter Farbe erscheint. Ein weiteres markantes Merkmal ist das rosshaarähnliche Püschel an der Brust. Der Schwanz ist lang, wird etwas gesenkt getragen und muss geschlossen sein. Der Hahn richtet ihn im Affekt fächerartig auf. Als grobe Fehler gelten bei allen Farbenschlägen Abweichungen von der gewünschten Körpergröße, eine zu flache Brust, schmale Schultern und ein gewölbter Rücken. Für die leichten Landputenfarbenschläge wird ein Gewicht des Althahnes von 7–8 kg, des Junghahnes von 6–7 kg in der Musterbeschreibung zu Grunde gelegt. Die Gewichte der Jung- und Althennen liegen bei 4–5 kg.

Gefiederfarbe

Der blaue Farbenschlag soll einheitlich sein, Taubenblau wird angestrebt. Schwarze Farbpigmente sind gestattet. Bei den Kupferputen wird ein leuchtend sattes Kupferbraun mit lebhaftem Glanz verlangt. Dieser ist bei den Hennen etwas geringer ausgebildet, das Gefieder darf jedoch nicht stumpf wirken. Die roten Puten sollten ein einheitliches und gleichmäßiges Backsteinrot aufweisen. Weiße Flügelspitzen und eine leichte schwarze Säumung beim Hahn sind noch gestattet. Die gelben Puten sollten ein einheitliches Ockergelb mit tiefgelbem Untergefieder aufweisen. Eine ganz leichte schwarze Säumung ist beim Hahn vorerst noch möglich. Das Gefieder der Cröllwitzer Pute ist ein Farbenspiel aus reinweiß, an einigen Stellen sogar silberweiß, und der sauberen schwarzen Zeichnungsfarbe. Jede Feder hat am Ende einen schwarzen Saum, der weiß eingefasst ist. Abweichungen von der tiefschwarzen Zeichnungsfarbe sind nicht erwünscht. Bei der Bronzepute ist der Grundton der Befiederung schwarz, wobei ein ausgeprägter Bronzeglanz in allen Regenbogenfarben schillernd aufliegt.

Cröllwitzer Puten aus der Zucht B. Kleditsch, Kamenz

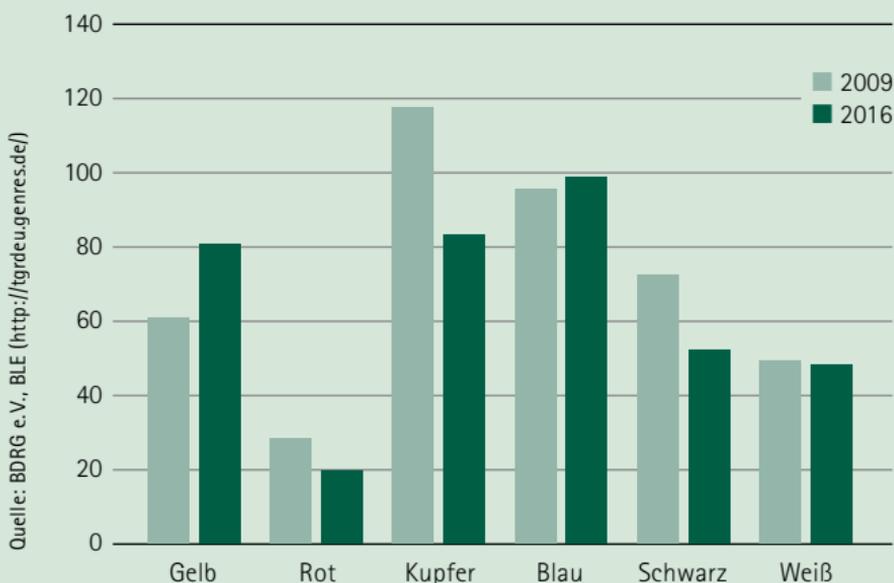




Tiere aus der Zucht W. Groß, Köllmichen

Haltung

Die Pute als Laufvogel benötigt ausreichend Platz und Schutz vor Niederschlägen und Kälte. Die Stallfläche sollte pro Zuchttier 1 m² umfassen. Der Stall muss gut zu lüften sein, für den Auslauf sind 30 m² pro Tier empfohlen. Im Stall sollten 30 – 35 cm Sitzstange pro Tier vorhanden sein. Wegen des langen Schwanzes sollte die erste Stange einen Abstand von 50 cm von der Stallwand haben, bei einem Abstand zwischen den Stangen von 70 cm. Pro Henne ist ein Nest, etwa 100 cm tief, 60 cm hoch und 60 cm breit, an der dunkelsten Stelle des Stalles einzubauen. Mit einem Lockei sollte die Pute dorthin zum Legen bewegt werden. Das Nest kann auch als Brutplatz genutzt werden. Die Landputen sind gute Brüter, sodass die Vermehrung in der Regel durch Naturbrut erfolgt. Je größer und ergiebiger die Ausläufe, desto mehr Futter wird gespart. Besonders Streuobst sowie Eicheln und Bucheckern werden gut genutzt. In den Ausläufen sind Ruheplätze für das Aufbäumen der Tiere zu schaffen. Außerdem sollte ein natürlicher oder künstlicher Schattenplatz vorhanden sein.



Bestandsentwicklung der Deutschen Pute in Deutschland (Anzahl Zuchttiere)

Bestandsentwicklung

Das bundesweite Monitoring im Jahr 2016 ergab für die 6 Farbschläge der Deutschen Pute 88, für Bronzeputen 85 und für Cröllwitzer Puten 165 Zuchten. Deutsche und Bronzeputen sind mit einem Bestand von 724 Zuchttieren (davon 341 Bronzeputen) in 173 Zuchten mittlerweile als stark gefährdet eingestuft. Die Abbildung zeigt die Bestandsentwicklung von vier Farbschlägen der Deutschen Pute.

Für die Cröllwitzer Pute wurden mit steigender Tendenz 162 Zuchten registriert. Mit 757 Zuchttieren ist dieser Farbschlag, der vor 20 Jahren fast verschwunden war, mittlerweile der beliebteste. Dank vieler Initiativen ist es gelungen, diesen schönen Farbschlag vor dem Aussterben zu bewahren. Die Cröllwitzer Pute konnte daher in der Liste des Fachbeirates Tiergenetische Ressourcen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) von stark gefährdet in die Kategorie gefährdet heruntergestuft werden.



Dt. Puten blau und Bronzeputen aus der Zucht W. Groß, Köllmichen

Ansprechpartner

- Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Dr. Roland Klemm, Romi Wehlitz
Telefon: 034222 46-2100/-2219
E-Mail: roland.klemm@smul.sachsen.de
romi.wehlitz@smul.sachsen.de
- Sächsischer Rassegeflügelzüchterverband e.V.
Wolfram John
Telefon: 037328 7398
www.srv-gefluegel.de
- Sonderverein Deutscher Puten- und
Perlhuhnzüchter e.V.
Matthias Raapke
Telefon: 0170 5266390
E-Mail: raapke_drebenstedt@t-online.de
www.sv-puten-perlhuhn.de

**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln
auf Grundlage des von den Abgeordneten des
Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

Abteilung Tierische Erzeugung
Referat Tierzucht, Tierhygiene
Dr. Roland Klemm
Telefon: + 49 34222 46-2100
Telefax: + 49 34222 46-2199
E-Mail: roland.klemm@smul.sachsen.de

Fotos:

R. Klemm

Gestaltung und Satz:

Sandstein Kommunikation GmbH

Druck:

Stoba-Druck GmbH

Redaktionsschluss:

30.09.2017

Auflage:

2.000 Exemplare; 2., aktualisierte Auflage

Papier:

gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann
kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: + 49 351 2103-672
Telefax: + 49 351 2103-681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staats-
regierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflich-
tung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten
oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer
Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.
Dies gilt für alle Wahlen.